

## Monopoly-Spiele mit der Gesundheit der Bevölkerung.

Von marode zu mafiös. Die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens.

Mit dem etwa 20-jährigen Versuch, das Gesundheitssystem Deutschlands planwirtschaftlich zu organisieren, sind die sog. „Gesundheitspolitiker“ gründlich gescheitert. Nun soll es „privatisiert“, in Wahrheit jedoch zu einem überdimensionalen Monopoly-Spiel für Konzerne umgebaut werden.

Patienten und Ärzte werden dabei zu Teilen einer möglichst profitablen „Wertschöpfungskette“.

Durch die „Gesundheitsreformen“ unter **Ulla Schmidt** mit ausdrücklicher Unterstützung von **Horst Seehofer** und Bundeskanzlerin **Angela Merkel** haben die Monopoly-Spieler ihre wahren Ziele bereits weitgehend erreicht. Das Ausscheiden von Ulla Schmidt allein ändert daran zunächst gar nichts. Der Neuling **Rösler** ist dem eingespielten Team mächtiger Lobbyisten hoffnungslos ausgeliefert.

Die Versorgungslandschaft der **Kliniken** wird sich grundlegend verändern:

Eine Handvoll ausschließlich profitorientierter **Klinik-Konzerne** (allen voran die „Rhön-Kliniken AG“) erwerben alle wesentlichen Krankenhäuser einer ganzen Region einschl. Unikliniken und bilden so flächendeckende Monopole, deren „Versorgungskonzepten“ und Preisgestaltung (!) Bürger und Patienten dann auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind.

Die Zahl der **Hausärzte** wird verringert. Als Ersatz werden nach dem „Schwester-Agnes“-Modell der ehemaligen DDR Krankenschwestern und „medizinische Fachangestellte“ zu „Hausbesuchen“ eingesetzt. Wie das funktioniert,? Fragen Sie einen ehemaligen DDR-Insassen.

Freiberufliche **Fachärzte** werden gänzlich verschwinden. Deren Tätigkeit soll übernommen werden von Konzern-Kliniken und deren sog. "Medizinischen Versorgungszentren" (MVZ) mit angestellten Ärzten, ebenfalls nach einem „erprobten“ Vorbild der vormaligen DDR-Polikliniken. Dort sollen die vordem ruinierten Fachärzte zu minimierten „Haustarifen“ angestellt werden. So der Plan.

Die Zahl der **Krankenkassen** wird durch den sog. „Gesundheitsfonds“ auf wenige reduziert.

Die kleineren Kassen werden zügig verschwinden, die marktbeherrschende Stellung weniger Kassen unter der Führung der **AOK** massiv gestärkt - ein weiteres Monopol/Kartell.

Hier geht es um eine möglichst unkontrollierte Verfügungsgewalt über noch weit mehr als die aktuell 180 Mrd. Euro p.a., die Mitgliederzwangsbeiträge der Gesetzlichen Kranken-Versicherung (GKV).

Selbst der Bundesrechnungshof bekommt keinen Einblick in die Bücher der Kassen !

Es scheint völlig uninteressant zu sein, wo die vielen Milliarden Euro verschwinden !

### **Bürger und Patienten sollen vor vollendete Tatsachen gestellt werden !**

Die Öffentlichkeit wird über die wahren Ziele dieser „Gesundheitspolitik“ nicht informiert.

Da ist es von Vorteil, dass neben regierungstreuen Medien auch der **Bertelsmann-Konzern** mit im Boot sitzt mit seinem immensen Einfluss über Fernseh-, Rundfunksender und Zeitschriften.

Bertelsmann selbst ist weiterer Monopoly-Spieler. Ihm geht es um den Einfluss im Staat über die Herrschaft der Daten (O-Ton „electronic government“), aber auch um viel Geld, z.B. mit der Tochter „Arvato“ bei dem 14 Milliarden-Euro-Projekt der medizinisch unsinnigen „Gesundheitskarte“.

Brigitte Mohn sitzt für die Bertelsmann-Stiftung im Aufsichtsrat des Rhön-Klinik-Konzerns, direkt neben dem Multi-Lobbyisten **Prof. Lauterbach**, ver.di - Mitglied, „Gesundheits-Experte“ und Lautsprecher der SPD, nebenbei auch „wissenschaftlicher Berater“ der AOK.

Mit Verfahrenstricks und Änderungen bis zur letzten Minute ließ Ulla Schmidt ihre viele hundert Seiten starken „Gesetze“ im Parlament ungelesen wie Blankoschecks abnicken.

**"Ich habe noch nie gesehen, dass Parlamentarier so belogen und so getäuscht und so ausgetrickst werden wie bei diesem Gesetz"**, sagte Wolfgang Wodarg (MdB SPD !), einer von wenigen Abgeordneten der großen Koalition, die bei der Abstimmung zum dem „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“ Ulla Schmidts, mit Nein gestimmt haben.

>>>>>>

Freiberuflich tätige Ärzte stehen dem Plan der Konzerne nur im Weg.

**"Es muss endlich Schluss sein mit der Ideologie der Freiberuflichkeit !"** (Ulla Schmidt)

Bewährt hat sich zu diesem Zweck u.a. eine kaum mehr zu überbietende Bürokratisierung.

Ohne jede Berücksichtigung eines tatsächlichen Bedarfs wird mit einem immensen Aufwand an Steuermitteln die ambulante Öffnung von hoch subventionierten **Kliniken** und deren **MVZ** (=Facharztkolchosen, s.o.) betrieben und so ein unlauterer Verdrängungswettbewerb gegen die Arztpraxen inszeniert. Im Gange ist nichts anderes als die planvolle Zerstörung der Facharztpraxen auf dem Wege einer entschädigungslosen, sog. „kalten“ Enteignung. Auch dafür stand die DDR Pate (im Umgang mit Hausbesitzern). Praxismachfolger sind unter diesen Rahmenbedingungen nicht zu erwarten. Die Praxen werden zur Aufgabe gedrängt, Kassenzulassungen mit Steuermitteln von den Kliniken aufgekauft. Ein gesundheitspolitisches und ein volkswirtschaftlicher Desaster !  
MVZ und Kliniken erhalten für dieselbe Leistung deutlich mehr Honorar als Ärzte in eigener Praxis!

Allein die **Rhön-Klinikum AG** plant aktuell 1 Milliarde Euro ein für den Erwerb von öffentlichen Kliniken und für die Errichtung angeschlossener Medizinischer Versorgungszentren.

Der Konzern-Vorstand der Rhön-Kliniken AG, Pfohler, hat aus der Chefetage der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) die Interna der Kliniken und somit die „Schnäppchen“ im Blick.

90 Prozent der fachärztlich-ambulanten Fälle werden bislang in den Praxen versorgt.

Um diese ambulante fachärztliche Versorgung in den Kliniken zu organisieren, sind dort dreistellige Steuermilliarden an Investitionen erforderlich, vom Personalbedarf einer solchen Betriebsausweitung ganz zu schweigen. Denn der **Ärztmangel** wird rapide zunehmen, die Versorgung wird schlechter. Ältere Ärzte gehen in Ruhestand sobald sie können, verlassen ihre Praxen immer häufiger ohne Nachfolger. Der Nachwuchs (70 % der aktuellen Medizinstudenten!) trägt sich mit dem Gedanken, ins Ausland zu gehen, in die Industrie oder sonst wohin! In diesem Jahr verlassen Deutschland voraussichtlich weitere ca. 3000 gut ausgebildete Ärzte.

Die Reduzierung der Hausärzte und das Aus für Facharztpraxen gehören zum Konzept der künftigen Herrscher im Gesundheitssystem. Übers Land muss der Besuch von „Schwester Agnes“ reichen. Statt Fachärzten in Praxen werkeln in den Kliniken Assistenzärzte aus der Ukraine oder Georgien.

Alles soll so billig wie möglich sein. Der „Rest“ der Zwangsbeiträge fließt als „Boni“ in die Taschen von Konzern-Managern bzw. als Rendite an die Aktionäre. Patienten werden zu Renditeobjekten. Um den Konzernen die Monopolspiel zu erleichtern, zerschlägt der Gesetzgeber (!) die derzeitig hoch effiziente ambulante Versorgungsstruktur freier Arztpraxen.

In den Vereinigten Staaten existiert bereits seit langem ein Gesundheitssystem, das von wenigen Konzernen beherrscht wird. Der größte mit Namen „**Kaiser Permanente**“ gebietet über Kliniken und Ärzte, große Teile der ambulanten Versorgung, ein eigenes Apothekennetz und viele weitere medizinische Versorgungsstrukturen. Und obwohl 47 Millionen Amerikaner mit schlechten Risiken die Konzerne nicht belasten, weil ohne Krankenversicherung, ist das Gesundheitssystem der USA für dessen Mitglieder das mit großem Abstand teuerste der Welt ! Welch ein Beispiel !

Als fortschrittliche „Medizin aus einer Hand“ propagiert **Bertelsmann** das Geschäftsmodell von Kaiser Permanente als Vorbild für Deutschland. In dessen Konzernzentrale Oakland/Kalifornien sitzt längst als Bindeglied von Bertelsmann **Sophie Schlette**, vordem „Betreuerin“ von Ulla Schmidt.

Am Ende werden Bürger und Patienten die freie Arztwahl ihres Vertrauens verloren haben und **Kartellen** ausgeliefert sein, die ihre einmal gewonnene Monopolstellung dann auch gründlich für sich nutzen werden. Die Kartelle der Energie- und Mineralölkonzerne lassen grüßen !  
Ergebnis dieser „Gesundheitspolitik“ ist eine mit Wahrscheinlichkeit schlechtere, in Konzernkliniken und deren MVZ jedenfalls unpersönlichere und ganz sicher für Bürger, Patienten und Steuerzahler deutlich teurere medizinische Versorgung als heute !

02.08.2010

<http://www.stammtisch-fds.de/>    <http://www.patient-informiert-sich.de/>